

# Musik und Malerei verschmelzen

Kapelle und „accordeonissimo“ agieren zusammen mit dem Maler Wolfgang Mühlig-Hofmann

**Poing** – Zwei Poinger Vereine und ein Künstler an zwei aufeinander folgenden Tagen – und dann noch der Herbstmarkt! „Ob das gut geht?“, fragten sich viele im Landkreinsorden. Als auch noch durchsickerte, dass der Kartenvorverkauf nur schleppend vorangekommen war, herrschte allerorts große Verunsicherung. Doch dann passierte doch, woran vorher nur wenige geglaubt hatten: Beide Kulturabende in der Hauptschulaula waren nahezu ausverkauft – und das Publikum hellauf begeistert.

„Eigentlich war es ein Experiment“, bekannte am Samstag zur Eröffnung von „Musik & Malerei“ Franz Scherzl, und sprach von einem „Versuch im Rahmen der Feierlichkeiten 1150 Jahre Poing“. Wie der Vorsitzende der Musikkapelle betonte, war sein Bruder Günter Ide-

engeber und Bindeglied zum Verein „accordeonissimo“. Als Chef der Trommler unterstützt er das Ensemble der Akkordeonspieler regelmäßig. Um das Miteinander auf eine noch breitere Basis stellen zu können, wurde der Künstler Wolfgang Mühlig-Hofmann mit ins Boot geholt. Er zeigte an beiden Tagen eine Auswahl besonders interessant gestalteter und mit Erde gemalter Bilder.

Damit war der Titel der Doppelveranstaltung „Musik & Malerei“ sozusagen vorgegeben. In der besonders anspruchsvollen Komposition „Bilder einer Ausstellung“ von Mussorgski wurde das Thema sehr gut in die musikalischen Beiträge von „accordeonissimo“ integriert. Vier Bilder mit den Promenaden dazwischen wurden rund 20 Minuten lang umschrieben und dargestellt. „Es war ziem-



**Musikkapelle und Akkordeon-Gruppe** (Letztere nicht auf dem Bild) agierten bei einem weiteren Kulturtermin im Rahmen der 1150-Jahr-Feier Poings zusammen.

FOTO: DUL

lich das Komplizierteste, was wir je einstudiert haben“, gab die Vereinsvorsitzende Anita Engelhardt nach der gelungenen Aufführung zu.

Fulminanter Auftakt zum Konzert war allerdings die Eröffnungsfanfare „Also sprach Zarathustra“ aus der gleichnamigen Tondichtung von Ri-

chard Strauss, vorgetragen von der Musikkapelle unter Leitung von Doris Deutinger. Nicht weniger musikalisch spannend ist „Trepak“, eine

ebenfalls russische Komposition des 19. Jahrhunderts von Tschaikowski aus dem Ballett „Der Nussknacker“. Mit dem „Dornröschenwalzer“ vom gleichen Komponisten startete danach „accordeonissimo“ mit seiner Dirigentin Monika Sauer in den gemeinsamen Abend. Der zweite Teil des gemeinsamen Konzertes war klassischen Kompositionen gewidmet. In diesem Stück durfte auch die von Sabine Buchner vorbereitete Jugend mit auf die Bühne.

Durch das Programm führte auf heitere Weise und routiniert Amelie Sander von der Musikkapelle, Monika Sauer kündigte Feinheiten bei „accordeonissimo“ selber an. Zwischendurch gab es Ehrungen und auch die neue Dirigentin der Musikkapelle Poing, Magdalena Grill, wurde vorgestellt (wir berichten noch).

dul